

*„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“  
E. Kästner*

## **10 Jahre Kriminalpräventiver Jugendhilfepreis EMIL**

Diesem Leitmotiv eines der berühmtesten Söhne Dresdens folgend, hat es sich die Dresdner Stiftung Soziales & Umwelt der Ostsächsischen Sparkasse und die Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt zur Aufgabe gemacht, Einzelpersonen, Gruppen, Vereine oder Institutionen für ihren beispielgebenden Einsatz, ihr Engagement für das Gemeinwohl jährlich zu würdigen und ihnen ein Preisgeld i. H. v. 3000 Euro zukommen zu lassen.

So wurde vor über zehn Jahren der Kriminalpräventive Jugendhilfepreis EMIL, benannt nach dem Roman von E. Kästner „Emil und die Detektive“ zur Würdigung und Prämierung von engagierter, mutiger und intervenierender Lebenshilfe - schlicht **EMIL** - ins Leben gerufen. Zehn Jahre EMIL bedeuten zehn Prämierungen von Personen, Vereinen und Institutionen, die sich in besonderer Weise für unser Dresdner Gemeinwohl, für hier lebende Kinder, Jugendliche und Heranwachsende verdient gemacht haben.

Die Vielzahl der unterschiedlichsten, auch beispielgebenden einmaligen vorgestellten Projekte, die über die Jahre leider nicht zu den Preisträgern zählen konnten, sind nicht minder würdigungswürdig, sie zeigen uns u. a. vielmehr die Vielfalt an Projekten, die spontane Hilfsbereitschaft und das Engagement vieler Bürger, mit dem akute Problem-, Hilfsnotwendigkeiten in Dresden angegangen werden.

Ein aktives Gemeinwesen lebt vom Engagement der Bürger, vom sich Einmischen, vom Mitmachen, Gestalten, von Verantwortungsübernahme. Gerade auf kommunaler Ebene, hier in Dresden und der Stadtgesellschaft, im unmittelbaren Arbeits-, Wohn- und Lebensumfeld eines jeden trägt jeder von uns Verantwortung für ein lebens- und liebenswertes gedeihliches Miteinander. Das „Klima“ einer Stadt geht von den dort lebenden Menschen aus. Es ist Ausdruck und Abbild des Selbstverständnisses, der Einstellungen und Möglichkeiten, wobei Interesse, Achtsamkeit und Zugewandtheit nebst ansprechend höflichen Umgangsformen eigentlich selbstverständlich sein sollten, da sie auch kein Geld kosten. Eigeninitiative für gemeinsame Anliegen entwickeln, in Aktivitäten umsetzen und ausfüllen, Engagement in Vereinen auch von und für junge Menschen, Toleranz, Neugierde und Wertschätzung Anderen und Neuem gegenüber, Bewährtes erhalten, Freiräume gewähren, Freiräume gestalten und mit Leben ausfüllen. Das zeichnet ein aktives Gemeinwesen aus und ist der „Nährboden“ vieler beispielgebender Aktivitäten und Projekte - auch und gerade in Dresden.

Das bewusste Angehen gegen die sich vermehrt umgreifende Gleichgültigkeit, das unmittelbare zeitnahe Helfen, sich Einbringen und Engagieren für eine Sache im direkten Umfeld, Anpacken, wenn Hilfe und Unterstützung erforderlich ist und nicht erst zu warten, dass andere aktiv werden oder auf etwaige vermeintlich „zuständige“ Stellen verweisen, Neues wagen, um akuten Situationen und Bedarfe gerecht werden zu können, andere für die Sache begeistern, mitnehmen, losmachen. All dies sind Gemeinsamkeiten, die wir - wenn wir uns die bisherigen EMIL-Preisträger, die bisherigen Projekte und gewürdigten Aktivitäten anschauen, gemein haben. „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Prägnanter als Erich Kästner es gesagt hat, kann man es kaum sagen.

10 Jahre EMIL, 10 Preisträger und ein großer Gewinner, unser Gemeinwesen.

Jahr	Preisträger mit dem jeweiligen Projekt
2005	<p><b>Kinderland Sachsen e. V.</b>  <b>„Projekt Schulsozialarbeit“ 46./ 55. Mittelschule</b>                      ein niederschwelliges und direktes Kontaktangebot der Schulsozialarbeit vor Ort (insbesondere mit den Inhalten soziales Lernen, Gewaltpräventionsprojekte, Streitschlichterprojekte, Eltern- und Familienarbeit, Gemeinwesenarbeit)</p> 
2006	<p><b>Altstrehlen 1 e.V.</b>  <b>- Jugendtreff „Spike“ - Graffiti-Projekt</b>                      Wöchentliche Graffiti-Workshops als ein kontinuierliches Angebot und integrativer Anlaufpunkt, wo die Möglichkeit gegeben wird, auf legalen Flächen zu sprayen.</p> 
2007	<p><b>Treberhilfe Dresden e.V.</b>  <b>- Projekt „Ferdi“ / Angebote für Kinder im Ferdinandhof</b>                      im Kontext aktivierender und befriedender Gemeinwesenarbeit im Stadtteil, hier Ferdinandhof</p> 
2008	<p><b>Fanprojekt Dresden e.V.</b>  <b>Projekt: „Stadionverbotsanhörungskommission (SVAK)“</b>                      mit dem Ziel der Verhinderung eines Abgleitens Jugendlicher/Heranwachsender in problematische Verhaltensweisen und der Verringerung von Gewalt durch junge Menschen im Dynamo-Stadion und damit Verringerung der Stadionverbote, Deeskalationsangebot</p> 

2009	<p><b>Verein für soziale Rechtspflege Dresden e.V.</b> <b>- Projekt: „NEUANFANG: Koordinieren–Kooperieren–Integrieren“</b> mit dem Ziel der (Re-) Integration inhaftierter junger Männer nach Verbüßung einer Haftstrafe in der JSA Regis-Breitungen auf den Ebenen „Entlassungsbegleitung“ und „Kooperation involvierter Partner“ als praktisches Hilfsangebot</p> 
2010	<p><b>Ausländerrat Dresden e.V.</b> <b>Projekt: „Bildungspatenschaften“</b> mit kostenloser ehrenamtlicher Nachhilfe für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durch ehrenamtliche Mitarbeiter durch individuell gestaltete Patenschaften auf verschiedenen Ebenen, wie Familie, Schule, soziales Umfeld (Re) Integrationsangebot</p> 
2011	<p><b>Deutscher Kinderschutzbund e.V.</b> <b>Projekt: „Arbeitsweg“</b> Junge Heranwachsende begeben sich für eine Woche auf eine „Pilgerreise“ von ca. 60 km, wo die Möglichkeit besteht neben sozialpädagogischer Betreuung, über die Verrichtung anfallender Arbeiten auf diesem Weg, gemeinnützige Arbeitsstunden abzuleisten</p> 
2012	<p><b>Kirchgemeinde Dresden-Leuben</b> <b>Projekt: „Turmtreff Leuben“</b> mit dem Ziel regionaler Gemeinwesenarbeit, Freizeitangebote für junge Menschen schaffen und einem couragierten Auftreten gegen „rechtes Gedankengut und Handeln“</p> 

2013	<p><b>Kinderland-Sachsen e. V.</b> <b>Schulsozialarbeit / 36. Mittelschule</b> <b>Projekt: „Schule ist - was WIR daraus machen“</b> mit dem Ziel, dass Schüler lernen, ihr Leben gesund, selbstbewusst, tolerant und vorausschauend zu erleben und zu gestalten</p> 
2014	<p><b>Arbeit und Lernen e. V.</b> wurde für die <b>Projekte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>Werkstattprojekt</b></li><li>- <b>Mutter-Kind-Gruppe</b></li><li>- <b>Schadenswidergutmachung,</b></li></ul> <p>in denen Hilfs- und Unterstützungsangebote für junge Menschen in speziellen, zum Teil existenziellen Lebenslagen angeboten werden, ausgezeichnet.</p> 

Und es geht weiter. Auch für die nächsten zehn Jahre haben sich die Dresdner Stiftung Soziales & Umwelt der Ostsächsischen Sparkasse und die Landeshauptstadt Dresden, Jugendamt zur Weiterführung des Kriminalpräventiven Jugendhilfepreises EMIL abgestimmt. Dank des sozialen Engagements der Stiftung (was eigentlich selbst preiswürdig wäre) konnten schon unter erneuter Mithilfe von jugendlichen Teilnehmern des Keramikurses der JugendKunstschule Dresden am Schloss Albrechtsberg die zehn neuen EMIL-Figuren (2015 - 2024) in die Obhut des Jugendamtes/JGH gegeben werden. Diese wunderschönen Unikate entstanden nach dem literarischen Vorbild, nach Szenen aus dem von den Kursteilnehmern zuvor zu lesenden Buch „EMIL und die Detektive“ und im Anschluss des gemeinsamen Museumsbesuches des Kästner-Museums. Auch diesen begabten jungen Künstlern gilt es ausdrücklich zu danken.



Der Dresdner EMIL, ein sachsenweites und darüber hinaus Alleinstellungsmerkmal der Jugendhilfe in der Landeshauptstadt Dresden zeigt auch, welchen Stellenwert, welche Wertigkeit die Kriminalprävention, hier insbesondere im jugendhilflich/schulischen Bereich in unserer Stadt hat. Verantwortung für Jugend, für das Umfeld, das Klima, in dem unsere Kinder, Jugendlichen und jungen Familien - unabhängig von einer bestimmten Staatsangehörigkeit - groß und Teil unserer Gesellschaft werden, wo Normen, Kulturtechniken und Verhaltensweisen eingeübt, ein geschützter Raum zur individuellen Entwicklung und Entfaltung gewährt wird, wo Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit stattfinden kann, wo keiner auf der Strecke bleiben und jedem eine faire Chance geboten werden sollte, dies setzt Achtsamkeit, Empathie und Engagement voraus.

Da es auch zukünftig eine Vielzahl weiterer unkomplizierter, sofortiger Unterstützungsnotwendigkeiten geben wird, wird es auch weiterhin eine Würdigung und Prämierung von ehrenamtlichen, von bürgerschaftlich Mut und Engagement geben.

Freuen wir uns gemeinsam auf weitere zehn vorbildliche Preisträger mit beispielgebenden Aktivitäten und Projekten.

gez. Rainer Mollik